



**Presstext: Max Löw 1910 -1994 –Hinterglasbilder - April/Mai 2011
Manuella Muerner Marioni – Spiegel-Skulpturen -**

Max Löw

Vor einem Jahr hätte Max Löw seinen 100. Geburtstag feiern können. Der Arlesheimer Künstler war am 20. Mai 1910 im Basler Gundeldinger Quartier zur Welt gekommen. Er wuchs in schwierigen materiellen Verhältnissen auf und wurde Angestellter einer Versicherung, zuerst ganztags tätig, später halbtags, bevor er sich ganz seiner Kunst widmen konnte.

Ab 1930 bildeten die Haus- und Hinterhoffassaden aus seiner direkten Umgebung rund um den Winkelriedplatz den Auftakt zu seinem malerischen Lebenswerk. Max Löw war Autodidakt, pflegte jedoch lehrreiche Kontakte zu andern Künstlern. Von 1964 an beschäftigte er sich intensiv mit der Hinterglasmalerei. Diese Technik kam seinem Bestreben nach Konzentration auf das Wesentliche entgegen. Max Löw war nicht einer, der sich nach vorne drängte; er war ein stiller und zäher Arbeiter. «Nicht mehr scheinen wollen, als man ist, eher ein bisschen weniger», war seine Devise.

Erst in den Achtzigerjahren wurde Max Löw breiteren Kreisen bekannt. Bruno Gasser gab 1985 eine reich illustrierte Monographie über den Künstler heraus und im selben Jahr fand die grosse Retrospektive im Schloss Ebenrain in Sissach statt.

Von 1990 an begannen die Kräfte des Künstlers nachzulassen. Kurz vor seiner umfassenden Ausstellung in Arlesheim erkrankte er schwer und starb am 17. Mai 1994.

Stefan Thiele, Basel

Die Werke von Max Löw werden zum ersten Mal in Zürich ausgestellt.

Es ist für die Galerie Nordstrasse eine Ehre, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen.

50 seiner Hinterglasbilder, die zum Teil noch an keiner Ausstellung zu sehen waren, sind aus dem Nachlass für die Ausstellung in Zürich ausgewählt worden.

Hinterglas

Das Malen hinter Glas ist seit dem Altertum bekannt. Auf eine Glasscheibe wird von hinten und seitenverkehrt mit deckenden Farben gemalt und zwar in umgekehrter Reihenfolge. Zuerst werden die Details und Konturen gemalt. Der Hintergrund wird zuletzt aufgetragen.

Max Löw hat, wie die alten Meister, seine Bilder mit Ölfarben gemalt. Weil Glas nicht saugfähig ist und die Farbe sehr lange nicht trocknet, braucht es viel Geduld. Und diese hat Max Löw, seinem Naturell entsprechend, in hohem Masse. Max Löw und Hinterglas, das gehört zusammen.

Manuella Muerner-Marioni

Die Berner Künstlerin beschäftigt sich mit unterschiedlichen Themenbereichen und vielfältigen Kunstformen. Neben der Malerei arbeitet sie mit dem Werkstoff Spiegelglas.

Ihre dreidimensional gestalteten Skulpturen, voll belegt mit Spiegelplättchen, beeindrucken insbesondere durch ihre Selbstinszenierung, erzeugt durch die unterschiedliche Einwirkung von entsprechenden Lichtquellen. Sie widerspiegeln das jeweilige Umfeld ihres Standortes. Selbst die Erscheinung des Betrachters oder der Betrachterin, inklusive ihrer Kleidungsstücke, werden gestreut zurück gespiegelt. Bei jeder Bewegung stellen sich neue Wahrnehmungseffekte ein.

Dem entsprechend handelt es sich hier kaum um eine Präsentation bewegloser Objekte.

Sie stehen wohl still an ihrem Standort, aber ihre beweglich erscheinende Wirkung wird direkt durch die Situation des Umfeldes mitbestimmt.

Durch die im Winkelmass unterschiedlich angebrachten Spiegelplättchen widerspiegeln sich wahrgenommene Komponenten, formal verändert, wie sich verselbständigende Pixel.

Das wahrgenommene Bild verändert sich jedes Mal, sobald man den Blickwinkel verändert. So lösen die Skulpturen beim Betrachter einerseits Verwunderung aus und vermitteln gleichzeitig das Geheimnis eines nicht enden wollenden Seherlebnisses.

Martin Halter –Glaskünstler, Bern, 2011